

Euselasia opalescens onyx nov. subsp.

♂. Grundfarbe der Oberseite heller rötlichbraun als bei Stücken aus S.-Brasilien, jedoch nicht so hell wie bei *E. o. opigena* m. aus Bolivia. Die dunkle Besäumung breiter. Hinterflügel mit ziemlich breitem schwärzlichen Vorderrandsaum und Apicalfeld, an das im distalen Teil rostrote, unbestimmt begrenzte Schattierung anschließt. Der nur bei schräger Beleuchtung wahrnehmbare metallische Schiller läßt im Vorderflügel nur den Vorderrandsaum, im Hinterflügel diesen und das Hinterrandfeld frei. — Unterseite dadurch von der Nominatform stark abweichend, daß die Mittelbinde noch mehr als bei *E. opalescens opigena* m. in Flecke und Punkte aufgelöst ist, die in einem Falle kaum zu erkennen sind. — ♀. Flügelschnitt voller, Distalrand stärker konvex. Grundfarbe licht oder satt grau, der Saum einen Ton dunkler mit ungewisser Begrenzung. Unterseite weiß, mit stärker ausgeprägten, fast durchweg bindenartig zusammenhängenden Flecken, ähnlich wie bei der Nominatform, in einem Falle schwächer. Im Vorderflügel bilden sie eine Schlangenlinie, deren hinterer Teil isoliert und distalwärts herausgerückt ist. Distalfeld grau mit einer Reihe von halbmondförmigen Flecken, die von ungewisser Schattenbinde begleitet sind. Nahe dem Hinterwinkel ein starker bräunlicher Fleck. Im Hinterflügel die Flecke der Mittelbinde unregelmäßig, hinten w-förmig, nahe dem Distalrande schwärzliche Mondflecke, nächst ihnen eine ungewisse Schattenbinde. — Fransen des Vorderflügels graubraun, die des Hinterflügels weiß, der Rand stark gewellt. — Nach 2 ♂♂ mit 16 mm, 2 ♀♀ mit 13 u. 16 mm Vorderflügelänge. — Balzapuerto, Rio Seco, wie vor., II.—III. 34. — Typen Nr. 2104, 2105 in coll. mea.

Beiträge zur Kenntnis der Cetoniden IV (Col.).

Die Gattung *Poecilopharis* Kraatz.

Von P. N. Schürhoff, Berlin.

Grundsätzlich ist zuerst zu sagen, daß die verschiedenen Formen dieser Gattung alle gleichwertig sind, und durchaus kein Grund dafür vorliegt, eine Unterordnung vorzunehmen, wie sie z. B. im Katalog Junk-Schenkling auf Grund der Anordnung von Mohnike (1871) für einige Rassen von Aru und Buru vorgenommen ist. Entweder faßt man alle Rassen der Gattung als Subspezies einer einzigen Art auf, oder man erkennt jeder Rasse den Charakter einer guten Art zu. Obwohl ich mehr der ersteren Auffassung zuneige, lasse ich vorläufig noch alle Rassen als Arten

gelten. In Wirklichkeit handelt es sich ja um eine rein formale Angelegenheit.

Ich gehe nunmehr zur Besprechung der einzelnen Arten über und halte mich an die Reihenfolge des Junk-Schenkling'schen Katalogs:

P. curtisi Waterh. „rein metallisch mit Kupferschimmer“ stammt nicht, wie Waterhouse angibt, von Batchian, sondern, wie ich mich an zahlreichem unverdächtigem Material überzeugen konnte, von den Larat-Inseln. Die gleiche Art wurde von Kraatz (1900) als *laevipennis* beschrieben, aber wieder von einem falschen Fundort, nämlich von Key, während die *laevipennis* Rits., mit der sie im Katalog fälschlich synonym gestellt ist, von Buru beschrieben ist. Daß Kraatz die *P. curtisi* in Händen gehabt hat, ergibt sich aus der Beschreibung „aureo-viridis“, „elytris laevissimis“. Die Form von Batchian ist dagegen identisch mit der von Ternata und Halmahera, wie wir noch sehen werden.

P. emilia White. Von White ist der Fundort „Neue Hebriden, Anaitaum“ angegeben. Mir hat bisher hiervon kein Stück vorgelegen. Die metallisch grüne Färbung herrscht über die gelbe vor; Halsschild auf dem Diskus mit 3 gelben Flecken, Schildchen ganz gelb, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind gelb, die Seiten des Abdomens zeigen eine Reihe von drei gelben Makeln, das Pygidium ist versehen mit zwei gelben, fast das ganze Tergit einnehmenden und nur durch eine grüne Makel geteilten Flecken, oder ganz grün mit vier kleinen gelben Punktmarkeln. Basis der Vorderschenkel und Hüften rot, Schienen und Tarsen purpurn schimmernd.

Natürlich ist die Angabe von Lea, daß die gleiche Rasse in Nord-Queensland vorkomme, unzutreffend. Wir müssen also die Form, die von Lea für das australische Festland angegeben wird, neu fixieren.

Was Schoch als *P. emilia* angesehen hat, ist aus seiner kurzen Angabe in keiner Weise zu entnehmen.

P. femorata Waterh. Diese Form stammt vom äußersten Westen Neu-Guineas, nämlich von Dorey, und kennzeichnet sich dadurch, daß die Schenkel dunkelrot, die Schienen und Tarsen dunkel-rötlich-violett sind. Die Form ist ungefleckt, blaugrün (ein Stück im Berliner Museum violett-schwarz), Halsschild an den Seiten mit zerstreuten Punkten, Decken vorn mit je zwei Punktstreifen bis zur Mitte.

P. minuta Mos. Alle Stücke des Berliner Museums tragen den Fundort „Larat-Inseln“, also die gleiche Heimat wie *P. curtisi*.

P. moana Mos. Die 3 Moserschen Stücke stammen von Moa.

P. truncatipennis Rits. Mit vier Punktstreifen auf den Decken. Hier ist zuerst festzustellen, daß der von Ritsema angegebene Fundort „Aru“ falsch ist. Der Fundort ist vielmehr die Insel Key, wie schon Schoch richtig angibt. Allerdings gehört Key nicht zum Bismarck-Archipel, wie Schoch meint. In der Beschreibung ist bei Schoch noch ein Druckfehler: Statt „intensiv dunkelgrau glänzend“ muß es heißen „intensiv dunkelgrün glänzend“. Hierher gehört auch z. T. die von Wallace als *P. whitei* beschriebene Form von der Insel Key.

Die *P. truncatipennis* ist leicht erkennbar an dem scharfen rechten Winkel, den die hinteren Außenecken der Decken bilden.

P. uniformis Waterh. von Sta. Anna auf den Salomonen ist besonders dadurch gekennzeichnet, daß die drei Zähne an den Vorderschienen gleich nahe zusammenstehen und parallel sind. Decken mit 5—6 Punktzeilen, Farbe olivgrün, ungefleckt oder gefleckt; Beine grün.

P. whitei J. Thoms. stammt nur von Aru; die von anderen Autoren angegebenen Fundorte sind unrichtig. Die Form ist grün, spärlich gelb gefleckt und gekennzeichnet durch vier, selten fünf Punktzeilen auf den Decken.

P. aruana Wall. Fundort nur Aru. Stark gelb gefleckt, gekennzeichnet durch 6 Punktzeilen auf den Decken, schmaler und länger als *whitei*, bronzefarben. Der umgeschlagene Vorderrand des Clypeus kupferrot, Clypeus grün. Seitenrand des Halsschildes nur in der vorderen Hälfte gelb gerandet; Schienen und Tarsen, z. T. auch die Schenkel kupferrot. Der zweite Fundort „Neu-Guinea“ ist natürlich falsch.

P. buruensis Wall. Diese Art stammt von Ost-Buru und von Amboina (Schoch). Sie ist dunkler grün als *whitei*, Halsschild ungefleckt, der Rand ist nicht gelb oder nur zum Teil, Decken mit wenig oder keinen Flecken, Tibien schwarzgrün, Tarsen schwarz; es kommen auch metallisch schwarze Stücke vor mit violetter Metallschimmer.

P. laevipennis Rits. Der Fundort „Key“ ist im Katalog (nach Kraatz) falsch zitiert. Die Art stammt von West-Buru. Ober- und Unterseite grün mit gelben Flecken, Decken mit 4—5 Punktstreifen, Schenkel und Schienen grün, Tarsen braun. Flecken der Ober- und Unterseite nur klein oder ± fehlend. Halsschild bis zu den Schultern gelb gerandet. Halsschild am Vorderrand mit 2 gelben Flecken, selten die Längslinien mehr angedeutet. Die *P. laevipennis* Kraatz ist, wie bereits angegeben, synonym mit *P. curtisi* Waterh.

P. woodfordi Waterh. Die Art ist grün mit kupferrotem Schimmer und stark gelb gefleckt. Schildchen in der vorderen Hälfte gelb.

Ich füge nunmehr 3 von Heller (1916 in Nova Caledonia v. 2 p. 359—362) beschriebene Formen an:

P. speiseri Heller. Der Autor subordiniert diese sowie die beiden folgenden Formen der *P. emilia*. Wie schon oben angegeben, ziehe ich vorläufig die Koordinierung vor. Schwarzviolett mit gelbrötlicher Zeichnung. Kopf und Beine (mit Ausnahme eines kleinen Fleckens an den Hinterschenkeln) rein violettschwarz. Decken mit je 6—8 Punktreihen, Schildchen vorn und in der Mitte gelbrot. Halsschild gelbrot gerandet, mit schmalen gelbroten divergierenden Seitenlinien und zwei gelbroten Flecken vor dem Schildchen, bei der Paratype auch eine Mittellinie angedeutet.

Heimat: Vanua Lava, Banks-Inseln (Neue Hebriden).

P. rufofemorata Heller. Schwarzviolett mit hellgelber Zeichnung auf Halsschild, Schildchen, Decken, Pygidium, Bauch und seitlich an der Mittel- und Hinterbrust. Schenkel und Hinterrand der Bauchringe dunkelblutrot, erster Bauchring in der Mitte mit gelbem Fleck, zweiter an den Seiten mit gelber Querbinde, die im mittleren Drittel des Bauchringes unterbrochen ist. Pygidium mit 4, oder durch Konfluieren mit 2 Makeln. Kopf ungefleckt, Halsschild mit gelbem Seitenrand, 2 divergierenden Längslinien, einer gelben Mittellinie auf der vorderen Hälfte und 2 großen gelben Flecken vor dem Schildchen. Schildchen fast ganz gelb.

Heimat: Spiritu santo, Neue Hebriden.

P. flavens Heller. Schwarzgrün bis schwarzviolett mit hellgelber Zeichnung auf Halsschild, Schildchen, Decken, Pygidium, Bauch und seitlich an der Mittel- und Hinterbrust. Manchmal auch der Kopf gelb gefleckt. Vorderrand des Halsschildes gelb, Hinterrand violett; auf dem Diskus eine violette M-Zeichnung auf violettem Grunde. Pygidium gelb mit 2 violetten Seitenflecken und einem violetten Mittelfleck.

Heimat: Efaté (Vaté, Vati), Neue Hebriden.

Ich komme nun zur Beschreibung einiger neuer Arten bzw. zur Benennung bisher nicht erkannter Formen.

P. leai m. Hierher gehört die von Lea als *P. emilia* angesehene Form. Sie stammt vom australischen Festland und ist sehr ähnlich der nachfolgenden *P. schochi*, von der sie sich dadurch unterscheidet, daß das Pygidium 6 Flecken besitzt, während *P. schochi* nur 4 zeigt. Die Flecken sind in der Weise angeordnet, daß die oberen beiden näher zusammenstehen als die beiden

mittleren, die beiden letzten befinden sich schon auf der Unterseite des Pygidiums und stehen am nächsten zusammen; sie sind mit den mittleren mehr oder weniger durch eine gelbe Linie verbunden.

Heimat: Nord-Queensland.

P. schochi m. Von Schoch fälschlich auf *P. aruana* Wall. bezogen. Die Beschreibung ist ausführlich und zutreffend (Mitt. Schweiz. Ent. Ges. IX, 1896, p. 383); *P. schochi* m. ist also gleich *P. aruana* Schoch nec Wallace.

Heimat: D.-Neu-Guinea, Sattelberg, Wareo, Wamoro-Gebirge, West-Huon-Golf.

P. quadrimaculata n. sp. Bronzefarben mit hellgelben Flecken. Pygidium mit 4 gelben Flecken, Mittelbrust ohne gelbe Flecke, Halsschild mit divergierenden gelben Seitenlinien, auf dem Diskus ungefleckt; Schildchen nur mit dünnen gelben Seitenstrichen.

Long. 19 mm. Typus Coll. mea, 2 Cotypen Berliner Museum.

Heimat: Neu-Mecklenburg, Bismarck-Archipel.

P. bimaculata n. sp. Bronzefarben mit hellgelben Flecken. Pygidium mit 2 gelben Flecken, Mittelbrust an den Seiten mit je einem gelben Fleck; Halsschild außer den divergierenden gelben Seitenlinien auch noch mit 3 gelben Diskusflecken. Schildchen gelb mit dünner, dunkler Mittellinie.

Long. 20 mm. Typus Coll. mea; 4 Cotypen Museum Berlin, 1 Cotype Museum Dresden.

Heimat: Neu-Pommern, Bismarck-Archipel.

P. wallacei m. benenne ich die Art, die Wallace als Varietät von *P. whitei* aufgeführt hat, ohne ihr einen Namen zu geben. „Die Stücke von den Matabello-Inseln (die zwischen Key und Ceram liegen) bilden eine bestimmte Varietät von tief metallisch-blauer Farbe; Schienen und Unterseite metallisch-schwarz. Der wenig ausgerandete Clypeus unterscheidet diese Form von der *emilia*.“

Heimat: Matabello-Inseln (Watubela-Inseln).

P. rotundipennis n. sp. Der *P. truncatipennis* sehr ähnlich, weniger stark gelb gefleckt; sofort zu unterscheiden durch die abgerundeten hinteren Winkel der Decken. Schildchen grün mit gelben Seitenstreifen, Pygidium mit 4 Flecken, Decken mit 5 bis 6 Punktstreifen.

Long. 21 mm. Typus Coll. mea, ferner 2 Cotypen. 2 Cotypen Museum Berlin.

Heimat: Key-Inseln.

P. angulicollis n. sp. Ebenfalls der *truncatipennis* sehr ähnlich. Decken hinten abgerundet, wie bei *P. rotundipennis*. Der ganze Kopf durch starke Punktierung runzlig, Halsschild auch auf dem Diskus punktiert, die Seiten kräftig nadelrissig. Während bei den anderen *P.*-Arten das Halsschild von vorn nach hinten sich gleichmäßig verbreitert, verbreitert es sich bei *P. angulicollis* nur im vordersten Drittel, dann bildet es einen Winkel und die letzten $\frac{2}{3}$ des Halsschildrandes laufen parallel. Hierdurch wirkt das Halsschild viel breiter als bei den anderen Arten.

Long. 21 mm. Typus Coll. mea.

Heimat: Huon-Golf, Neu-Guinea.

P. laevicypeata n. sp. Der *P. moana* Mos. sehr ähnlich, in Größe und Färbung nicht zu unterscheiden. Während aber der Clypeus von *moana* „fein lederartig gerunzelt“ ist und „außerdem mäßig dicht stehende grobe Punkte“ zeigt, ist er bei *laevicypeata* ganz glatt und nur die Stirn ist zerstreut mit einzelnen Nadelpunkten versehen. Ferner sind die Ränder des Clypeus weniger erhaben, der Kopf ist grün ohne gelbe Flecken. Das Halsschild von *moana* trägt neben dem Seitenrande „zerstreute grobe Punkte und Querstriche“, das von *laevicypeata* nur ganz vereinzelte Punkte in dem hinteren Teile des Halsschildes neben dem Seitenrande.

Long. 22 mm. Typus Museum Berlin.

Heimat: Namanumi, Fleet-Island.

P. valck-lucasseni n. sp. Schenkel, Schienen, Tarsen kupferrot. Halsschild mit umgeschlagenem gelben Seitenrand und zwei gelben, nach hinten divergierenden Längsstreifen, die hinten nach innen umbiegen, oder schon vorher aufhören. Vor dem Schildchen noch zwei unregelmäßige gelbe Flecke oder ungefleckt. Schildchen an der Basis mit zwei gelben Makeln. Decken bronzefarben mit unregelmäßigen, gelben Flecken und je 6—8 Punktreihen. Pygidium mit 4 gelben Flecken. Kopf grün mit Kupferschimmer, ungefleckt.

Long. 22—24 mm. Typus Col. mea, 2 Cotypen Col. Valck-Lucassen.

Heimat: Batchian, Halmahera, Ternate. 1 Cotype Museum Frankfurt a. M.

Die Exemplare von Halmahera und Ternate wurden schon von Mohnike beschrieben, aber nicht als besondere Rassen benannt. Jedenfalls ist nunmehr klargelegt, daß die Batchian-Form nicht identisch mit der *P. curtisi* ist.

Die Art habe ich Herrn Valck-Lucassen gewidmet, der mir eins seiner 3 Exemplare freundlichst zur Beschreibung überlassen hat.

P. penicillata n. sp. Kupferbraune, hell-ockergelb gefleckte Art. Clypeus mit 2 gelben Flecken, Halsschild mit gelbem Seitenrand, 2 gezackten divergierenden Seitenlinien, einer sehr kurzen Mittellinie, 2 Fleckchen vor der Schildchenbasis, die durch je eine Linie mit den Hinterecken verbunden sind. Schildchen fast ganz gelb. Decken stark gelb gefleckt. Die Binde am Hinterrand geht an den Hinterecken herauf und steht mit dem letzten Seitenrandflecken in Verbindung. Pygidium mit 4 mehr oder weniger zusammenfließenden Flecken, so daß der Hinterrand gelb ist. Die Unterseite unterscheidet sich von *P. schochi* durch das Fehlen der beiden gelben Querflecke auf dem letzten Bauchsegment. Das besondere Kennzeichen der vorliegenden Art bilden die sehr dicken Schienen, sowie die starke gelbe Behaarung der Hinterschienen und der Hintertarsen. Die Vorderschienen sind sehr breit und zeigen außer den 3 spitzen Endzähnen noch einen weiteren Außenzahn in der Mitte der Tibien.

Long. 21 mm. Typus Coll. mea, Cotype Museum Dresden.

Heimat: Stephansort, D.-Neu-Guinea.

Bestimmungstabelle für die Gattung *Poecilopharis*.

1. Decken außen am Hinterrand rechtwinklig abgestutzt und sogar noch etwas nach hinten vorgezogen (Key-Ins.)
truncatipennis.
- Decken hinten abgerundet 2.
2. Die zwei vorderen der drei Außenzähne der Vorderschienen stehen näher zusammen 3.
- Die drei Zähne an den Vorderschienen stehen gleich weit voneinander entfernt (Salomon-Ins.) . . . *uniformis*.
3. Oberseite einfarbig (höchstens ganz vereinzelte gelbe Flecke) 4.
- Oberseite gelb gefleckt 7.
4. Schienen und Unterseite metallisch-schwarz (Watubela-Ins.)
wallacei.
- Schienen und Unterseite nicht schwarz 5.
5. Schenkel dunkelrot, Schienen und Tarsen rötlich-violett, Oberseite blaugrün oder schwarzviolett (Arfak-Geb., N.-Guinea)
femorata.
- Schenkel grün 6.
6. Decken grün mit kupferrotem Schein, ohne Punktstreifen (Larat-Ins.) *curtisi*.
- Decken dunkelgrün ohne kupferroten Schein, mit kräftigen Bogenpunktstreifen (Amboina u. Buru) . . *buruensis*.
7. Oberseite rein blaugrün mit gelben Flecken 8.
- Oberseite braunviolett, schwarz oder grünlichschwarz mit gelben Flecken, Decken mit kräftigen Borstenpunktstreifen . 13.

8. Halsschildrand im vorderen Drittel kräftig gewinkelt, Kopf ganz grobwarbig (Huon-Golf) *angulicollis*.
 — Halsschild von vorn nach hinten gleichmäßig verbreitert, Kopf fein punktiert 9.
9. Diskus des Halsschildes mit 2 divergierenden Längslinien 10.
 — Halsschild ohne durchgehende gelbe Längslinien, an deren Stelle einige gelbe Fleckchen 20.
10. Der umgeschlagene gelbe Seitenrand des Halsschildes durchgehend ganz gelb 11.
 — Der Seitenrand nicht durchgehend gelb, sondern mit Grün unterbrochen (Aru) *aruana*.
11. Beine ganz kupferrot (Batjan-Ins.) *valck-lucasseni*.
 — Tibien und Tarsen purpurfarbig (Neue Hebriden) *emilia*.
13. Am Vorderrand des Halsschildes eine gelbe Querlinie, die die divergierenden Längsstreifen verbindet 14.
 — Am Vorderrand des Halsschildes keine gelbe Querlinie 15.
14. Schenkel, Schienen und Tarsen gleichfarbig (Larat-Ins.)
minuta.
 — Schenkel kupferrot, Schienen und Tarsen schwarz (Neue Hebriden) *flavens*.
15. Hinterschienen und Tarsen lang gelb bewimpert, die gelbe Querbinde am Hinterrande der Decken läuft am Außenrand zurück und steht dort mit dem nächsten gelben Fleck in Verbindung. Vorderschienen mit 3 Endzähnen und noch einem Zahn außen in der Mitte (Stephansort, N.-Guinea)
penicillata
 — Hinterschienen und Hintertarsen ohne lange gelbe Bewimperung 16.
16. Zweiter Bauchring beiderseits mit gelber Querbinde, die nur das mittlere Drittel freiläßt; Schenkel rot, Schienen und Tarsen braun (Neue Hebriden) *rufofemorata*.
 — Zweiter Bauchring ohne gelbe Querbinde 17.
17. Bauchringe mit \pm durchgehenden gelben Querbinden (Neue Hebriden) *speiseri*.
 — Nur auf dem letzten Bauchsegment 2 gelbe Querflecke 18.
18. Pygidium mit 2 gelben Flecken (Neu-Pommern) *bimaculata*.
 — Pygidium mit 4 gelben Flecken 19.
19. Beine kupferbraun (Sattelbergdistrikt) *schochi*.
 — Beine grün (Neu-Mecklenburg) *quadrifasciata*.
20. Grundfarbe der Oberseite rein blaugrün (Aru) *whitei*.
 — Grundfarbe der Oberseite grün mit kupferrotem Schein (Buru)
laevipennis.

21. Kopf dicht und grob punktiert, gelb gefleckt (Moa) *moana*.
 — Clypeus glatt, Kopf zerstreut punktiert, Kopf rein grün
 (Fleet-Ins.) *laeviclypeata*.
22. Decken mit 4 Punktreihen, Pygidium mit 4 Flecken (Key-Ins.)
rotundipennis.
 — Decken mit 5—6 Punktreihen, Pygidium mit 2 Flecken (Salomonen)
woodfordi.

Psithyrus barbutellus Kirby und *P. maxillosus* Klug.
 (Apid., Hym.)

Von Max Müller, Spandau.

Der *P. barbutellus* K. gehört trotz seiner weiten Verbreitung im norddeutschen Flachlande nur zu den lokal häufigen Schmarotzerhummeln. Das Haarkleid ändert wenig, abgesehen von der verschiedenen ausgedehnten, trübweißen bis gelblichen Seitenbehaarung der Endsegmente. Nur ausnahmsweise entwickelt sich bei den ♀♀ auf dem 1. Tergit eine deutliche, gelbe Binde: f. *trifasciata* Hoffer. Ebenfalls selten ist das Scutellum nur von Spuren heller Haare umsäumt.

Die gewöhnlich zahlreicher an Disteln, Skabiosen usw. fliegenden ♂♂ neigen mehr zur Variabilität (vgl. Hoffer: Die Schmarotzerhummeln Steiermarks, Graz 1889). Bei ihnen kann die gelbe Thoraxbehaarung so weit überwuchern, daß die schwarze Querbinde zwischen den Flügeln nahezu oder restlos schwindet: f. *flavo thoracica* nov.

Andererseits kann auf dem Thorax stark melane Färbung eintreten, so daß das Collare nur schwach angedeutet ist: f. *nigrescens* nov. Letztere ♂♂ fand ich bis jetzt nur als alpine Tiere (Kufstein-Partenkirchen) in verhältnismäßig kleinen Exemplaren. J. D. Alfken erwähnt diese Färbung aus der Umgebung Bremens.

Bei uns wohnt *P. barbutellus* K., wie schon die ansehnliche Größe der ♀♀ und ♂♂ vermuten läßt, bei *Bombus hortorum* L., in dessen noch nicht volkreichen Nestern ich ihn zweimal überraschte, wohl auch bei *B. ruderatus* F. — Höppner-Freibühntel fand ein altes, ziemlich abgeflogenes *barbutellus*-♀ im Neste des *B. distinguendus* F. Mor. E. Hoffer (vgl. a. a. O.) konnte bei Graz im Bau des *B. agrorum* F. etwa 10 ♀♀ und ebensoviele ♂♂ von *P. barbutellus* K. entdecken, ähnlich bei *B. humilis* Ill. (= *variabilis* Schdkn.). Obwohl ich früher *B. agrorum* F. und auch *ruderarius* Müll. öfter in ihren Nestern untersuchte und weiter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schürhoff Paul Norbert

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Cetoniden IY \(Col.\). 65-73](#)